

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

96 (25.4.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 J.
Im Reichsgebiet 1 M 35 J ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühren: Die viergespaltene Zeile
über deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 96.

Dienstag den 25. April 1911.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 25. April. [Schwurgericht.] Die Sitzungen des Schwurgerichts im 2. Quartal 1911 nahmen heute vormittags 9½ Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Djer ihren Anfang. Vor Beginn der Verhandlung des ersten Falles gab der Präsident den Geschworenen eine eingehende, klare und übersichtliche Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes. Er schloß mit den Worten: Ich richte an Sie, meine Herren Geschworenen, die dringende Aufforderung und Mahnung, bei Ihren Wahrsprüchen nicht die dem Angeklagten drohenden Strafen zu berücksichtigen. Es ist nicht Ihre Sache, Gnade zu üben, es ist dies das Recht einer höheren Instanz. Es ist aber Ihre Aufgabe, aufgrund der Beweisergebnisse nach Pflicht und Gewissenhaftigkeit zu entscheiden, ob der Angeklagte schuldig oder nichtschuldig ist. — Die erste Anklage richtete sich gegen den 29 Jahre alten Chauffeur Friedrich Wolfinger aus Schwabenheim, Amt Heidelberg, zuletzt wohnhaft in Stupferich, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Während der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde beschuldigt, am 5. Oktober v. Js., nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, auf der Straße von Stupferich nach Durlach, sowie auf der von dieser abzweigenden Ochsenstraße auf Gemarkung Durlach an der Ehefrau W. Förderer aus Karlsruhe in gewaltsamer Weise unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Wolfinger arbeitete früher als Schlosser in einer Fabrik bei Heidelberg. 1908 verheiratete er sich. Nicht lange nach seiner Verehelichung wurde er von der Strafkammer Heidelberg wegen Sittlichkeitsverbrechens und Beleidigung mit 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis bestraft. Im Dezember 1909 fand Wolfinger Anstellung als Chauffeur bei dem zwischen Durlach und Stupferich eingeführten öffentlichen Automobilverkehr. Am 5. Oktober 1910 benützte die Frau Förderer, die ihre Schwägerin in Stupferich besuchte hatte, die Fahrverbindung nach Durlach. Sie war der einzige Passagier. Auf dieser Fahrt hat sich nach der erhobenen Anklage Wolfinger an der Frau im Sinne des § 176 R. St. G. B. schuldig gemacht. Von den Vorgängen, die Wolfinger auf die Anklagebank führte, will er infolge starker Angetrunktheit nichts mehr wissen. Er behauptete, daß er überhaupt nicht annehmen könne, sich in irgend einer Weise ungehörig benommen zu haben. Er sei vielmehr der Auffassung, daß die Anzeige der Frau Förderer, die keinen guten Ruf genieße, ein Racheakt sei, da deren Schwager, der sich gleich ihm um die Chauffeurstelle bewarb, diese nicht erhalten habe. In der Beweisaufnahme wurden diese Angaben des Angeklagten widerlegt; denn es konnte

festgestellt werden, daß Frau Förderer eine einwandfreie Person ist und auch ihr Schwager sich nie um eine Chauffeurstelle bei der Stupfericher Automobilgesellschaft beworben habe. Dagegen hörte man über den Angeklagten nichts gutes; er wurde als leichtfertiger Mensch bezeichnet, der sich wenig um Frau und Kinder kümmerte, sich viel in Wirtshäusern umhertrieb und auch in sittlicher Beziehung keinen einwandfreien Lebenswandel führte. Im Laufe der Untersuchung hatte der Angeklagte geltend gemacht, daß er von Zeit zu Zeit geistesgestört sei. Eine darauf erfolgte Beobachtung seines Geisteszustandes in der psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg ergab, daß der Angeklagte, wenn auch etwas willensschwach, ein geistig gesunder Mensch sei. An die Geschworenen waren 2 Fragen gestellt: eine Schulfrage und eine Frage nach mildernden Umständen. Beide Fragen wurden bejaht, worauf der Angeklagte unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

* Karlsruhe, 25. April. Die Gesellschafter des v. Barsewitsch'schen Sägewerkes G. m. b. H. in Karlsruhe haben mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand ihres Familienchefs beschlossen, den Fabrikbetrieb stillzulegen. Die Fabrik dürfte demnächst in andere Hände übergehen.

^ Karlsruhe, 24. April. Zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms ist u. a. auch der Schutz der nützlichen Vögel empfohlen worden. Ihr Rückgang in unseren weinbautreibenden Gegenden ist zum Teil auch auf das Ueberhandnehmen schädlicher Vögel zurückzuführen, unter denen in erster Linie die rabenartigen Vögel in Betracht kommen. Die schützenden Bestimmungen des Vogelschutzgesetzes finden auf Raben, Rabenkrähe, Rebekrähe, Saatkrähe im allgemeinen keine Anwendung. Das Ministerium des Innern hat laut „Karlsruh. Btg.“ die Bezirksämter angewiesen, bei massenhaftem Auftreten dieser der Vermehrung der nützlichen Vögel hinderlichen Tiere im Interesse des Vogelschutzes gelegentlich auch nicht jagdberechtigten zuverlässigen Personen (Feld- und Waldhüter) die Erlaubnis zum Abschießen der Raben zu erteilen.

„Durlach, 25. April. In die 1. Klasse der hiesigen Mädchenbürgerschule traten heute 24 Mädchen ein.

— Eine Rad-Dauerfahrt „Mannheim-Durlach-Mannheim“ über 140 km veranstaltet am 14. Mai die Ortsgruppe Mannheim des Süddeutschen Rennfahrer-Verbandes. Die Fahrt ist offen für alle Straßen- und Tourenfahrer, welche der Klasse B und C angehören. Zur Verteilung kommen 20 Geldpreise. — Die Fahrt geht morgens 10 Uhr von Mannheim über Neckarau-Schweizingen-Wiesloch-Langenbrücken-Bruchsal-Weingarten nach Durlach und den gleichen Weg zurück nach Mannheim. — Auskunft erteilt Ernst Kochholz, Mannheim, Contardplatz 4, Tel. 3553.

Ω Singen (Amt Durlach), 25. April. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde unser seitheriger Bürgermeister Schlegel nahezu einstimmig wiedergewählt. Er erhielt von 134 abgegebenen Stimmen 127. Es ist dies ein glänzendes Zeugnis sowohl für den Gewählten selbst als auch für die Wähler.

Langensteinbach, 24. April. Am Samstagabend wurde das 7jährige Mädchen des Sattlermeisters W. Brecht von einem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Fuhrknecht war wohl zu rasch gefahren und hatte nicht gebremst.

♣ Pforzheim, 24. April. Die konservativen Vertrauensmänner des Reichstagswahlkreises Pforzheim-Durlach versammeln sich am kommenden Mittwoch nachmittag in Pforzheim, um zur Kandidatenfrage Stellung zu nehmen. An der Versammlung werden teilnehmen Prinz Löwenstein und Generalsekretär Schmidt.

♣ Wertheim, 24. April. In Dertingen hat sich der 48jährige Jagdpächter Johann Benschlein im Beisein seiner Frau und seiner Kinder mit seinem Jagdgewehr erschossen. Das Motiv der Tat ist nicht aufgeklärt.

♣ Rastatt, 24. April. In den Kasernen in welchen die 1. und 2. Batterie des hiesigen

Feuilleton.

96)

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westström.

(Fortsetzung.)

Still; kam nicht jemand? Nein, die Schritte verhallen auf der Straße. Noch hatte Ruffus kein Auge gesehen, also fort — fort so rasch und geräuschlos wie möglich. Er blickte im Zimmer umher, ob irgend ein Gegenstand seine Anwesenheit verraten könne. Halt, der Brief von der Ermordeten, der konnte möglicherweise auf eine Spur führen. Er warf ihn in den Altenschrank, schloß diesen ab und steckte den Schlüssel in Rehsfeldts Tasche.

Dann nahm er seinen Hut und verließ wie ein Gespenst das Haus. Als er sich überzeugt hatte, daß die Straße menschenleer war, ihn also niemand gesehen, richtete er sich mit einem entschlossenen Ruck auf. Wie es in seinem Innern aussah, war gleichgültig, wenn nur die gewohnte Maske vorgenommen war und so ging er zuerst in eine Restauration der vornehmen Welt, um sich etwaigen Bekannten zu zeigen.

Man empfing ihn, der vorgab, soeben erst angekommen zu sein, mit einer wahren Flut

von Fragen, ob etwas Wahres an dem Gerüchte sei, daß sich das Odensteinsche Testament wiedergefunden und eine Wildfremde als Erbin des verstorbenen Magnus darin genannt werde? Ob es wahr sei, daß sein Vater es bereits gewußt und sich deshalb auf Reisen begeben habe?

Ruffus lächelte überlegen.

„Abwarten, meine Herren!“ sagte er, „habe unterwegs noch von viel wunderlicheren Dingen gehört, zum Beispiel von der Wiederbelebung eines seit sieben Jahren in der Gruft ruhenden Betters. O, diese gute Stadt kann sich auf große Neuigkeiten vorbereiten. Nur bemerke ich im Vertrauen, daß eine Doppelgänger-Geschichte existiert und der falsche Demetrius etwas skeptisch zu nehmen ist.“

„Zum Henker, Sie sprechen ja in lauter mythischen Rätselformen, Grafenreuth!“ rief ein Offizier lachend.

„Die Sache verhält sich in der Tat so, meine Herren!“ nahm ein Herr, welcher sich aus einer Nische erhob und näher trat, jetzt das Wort. „Es existierte wirklich, wie Herr von Grafenreuth bemerkte, ein Doppelgänger seines Betters, des jungen Grafen Magnus Odenstein, doch mit der umgekehrten Spitze, da der falsche Demetrius in der Ahnengruft

zu Falkenhagen ruht, während der wirkliche, das heißt Graf Magnus Odenstein, lebt und heimgekehrt ist, um sein Erbe zurückzufordern.“

Der Herr, welcher diese Worte gesprochen, war der Justizrat Horn.

Einen Augenblick herrschte Totenstille unter den Anwesenden. Dann brachen die Ausrufe des Staunens und auch des Zweifels von allen Seiten los.

„Ruhig, meine Herren!“ rief Ruffus mit höhnischem Lachen in den Tumult hinein, „Sie merken doch, daß der Justizrat noch nicht zu Ende ist. Es kommt vielleicht ein noch sensationellerer Schluß.“

„Ja, ich habe allerdings noch etwas zu sagen,“ nahm der Justizrat aufs neue das Wort, „wenn auch nichts Sensationelles, was Ihnen, Herr von Grafenreuth, am wenigsten behagen dürfte. Nur so viel, daß ich mit Graf Magnus vor einer halben Stunde selbst gesprochen und mich von seiner Persönlichkeit genügend überzeugt habe. Den Zweifeln aber und vor allem auch Ihnen, Herr von Grafenreuth, bringe ich die Einladung, sich morgen mittag, präzise zwölf Uhr, in Falkenhagen einzufinden, um sich durch unumstößliche Beweise von der Wahrheit seiner Person zu überzeugen.“

Feldartillerie-Regiments liegen, trat am letzten Sonntag eine plötzliche Erkrankung von Mannschaften ein. Es wurden nach der „Kast. Ztg.“ von der 2. Batterie 20 Mann und einige von der 1. Batterie als typhusverdächtig streng isoliert. Inwieweit Typhus tatsächlich vorherrscht, ist noch nicht genau festgestellt. Die 1. Abteilung des Regiments ist heute früh nicht ausgerückt, sondern in den Kasernen zurückgeblieben.

Vom Bodensee, 24. April. Ein neuer Fall von Sacharinsmuggel, der in Bregenz spielte, hat ein sehr tragisches Ende genommen. Die Bregenzer Firma Gebr. Weiß, bezw. deren Prokurist, hatte ein 100 Kilo flüssiges Saccharin enthaltendes Faß als Alizarin zu verzollen gesucht, was die Oesterreichische Zollbehörde aufdeckte, die den Deklaranten Daniel Gloger in eine Zollbuße von 16 000 Kronen verurteilte, außerdem wurde von der Firma dessen Entlassung verlangt. Diese Tatsache trieb den Bedauernswerten in den Tod; er fuhr mit dem Kahn in den See hinaus und ward nicht mehr gesehen. Im Kahn fand man einige Sachen und eine Art Testament, das jedoch nichts über die Ursache der Tat enthielt.

Deutsches Reich.

Die Reisepläne des Kaisers sind, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, folgende: Am 1. Mai erfolgt die Abreise des Kaisers von Korsu. Am 5. Mai findet der Besuch des Kaiserpaars mit der Prinzessin Viktoria Luise in Karlsruhe beim Badischen Großherzog statt. Am 6. Mai trifft er in Straßburg ein. Am Tage darauf findet ein Besuch der Hohlönigsburg statt. Am 8. Mai reist der Kaiser nach der Straßburger Parade nach Metz. Am Abend des 9. Mai reist der Kaiser nach Wiesbaden, wo er am 10. Mai frühmorgens eintrifft. Für den Aufenthalt in Wiesbaden sind drei Tage vorgesehen. Während dieser Zeit wird der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg dem Kaiser in Wiesbaden Vortrag halten. Am Abend des 13. Mai erfolgt die Abreise nach England zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten.

Berlin, 25. April. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche kgl. Regierungen einen Erlaß gerichtet, in dem er den didaktischen Materialismus bekämpft und vor einer zu kleinen Zerpflückung des Lesestoffes warnt. Er betont die Notwendigkeit selbständiger Leistungen der Kinder und fordert eine erhebliche Einschränkung des Lehrplanstoffes. Gegenüber dem Memorieren von Liedern und Sprüchen soll die religiöse Erziehung in den Vordergrund treten. Die Fertigkeit im Schriftdeutsch wird neuerdings betont und verlangt, daß außer den üblichen Aufsätzen täglich in jedem Unterrichtsfache, falls es angängig ist, eine Niederschrift des durchgearbeiteten Stoffes erfolgt.

Der Justizrat nahm seinen Hut und verließ das Zimmer, die Anwesenden in hochgradiger Aufregung zurücklassend.

„Empfehle mich Ihnen, meine Herren!“ rief Ruffus, plötzlich aufspringend, „habe mit dem Justizrat noch zu reden.“

Im nächsten Augenblick war er hinaus und an seiner Seite.

„Sie wünschen, Herr Baron?“ fragte der Notar sehr kühl.

„Einige geschäftliche Angelegenheiten mit Ihnen zu erörtern, Herr Justizrat!“ erwiderte Ruffus, seinen Groll hinunterwürgend. „Ich bin morgen majorenn und alsdann Herr von Schloß Reuth, sowie meines mütterlichen Vermögens. Nach der unerwarteten Wendung, welche die andere Erbangelegenheit genommen, ist mir die Lust vergangen, in dieser Gegend zu bleiben. Dürfte ich Sie ersuchen, den Verkauf von Schloß Reuth, sowie der Regelung meiner Kapitalien zu übernehmen?“

„Beauftragen Sie damit Ihren früheren Vormund und Sachwalter, Dr. Rehsfeldt, Herr Baron!“ versetzte der Notar ohne Zögern.

„Ich erwartete diese Antwort von Ihnen, Herr Justizrat! Dr. Rehsfeldt war meines Vaters Sachwalter, nicht der meine, mir blieb er stets fremd.“

„Er hat auch Ihr mütterliches Vermögen

* Berlin, 25. April. Grauererregende Einzelheiten aus der Leidensgeschichte eines Kindes kamen gestern in einer Straftammerverhandlung ans Tageslicht. Die Frau war ihrem Stiefkinde eine Stiefmutter im schlimmsten Sinne. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis beantragt. Als die Scheußlichkeiten bekannt wurden, versammelte sich vor dem Hause des Ehepaares eine nach Tausenden zählende Menge, um das entmenschte Weib zu lynchen. Man zertrümmerte die Türe und schlug die Frau, bis ihr Hören und Sehen verging.

* Dranienburg, 24. April. Hier wurde gestern ein größerer Geldschatz aus der Havel gefischt, der unter anderen Kostbarkeiten eine große Zahl von Siegelringen und Ohrringen enthielt. Wahrscheinlich rühren die Sachen von einem Berliner Einbrüche her. Der rechtmäßige Besitzer ist bisher noch nicht ermittelt.

Stettin, 22. April. In der Angelegenheit des Bürgermeisters Trömel wird mitgeteilt, daß er von der Regierung aufgefördert wurde, sich innerhalb 5 Tagen in Usedom zur Verfügung zu stellen. Hier wurde ihm eröffnet, daß er bis zur Erledigung des gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens mit halbem Gehalt suspendiert sei. Die Disziplinaruntersuchung führt Regierungsrat v. Mez-Stettin.

* Schneidemühl, 24. April. Heute früh gab, nach einer Meldung der „Schneidemühler Zeitung“, der Fleischermeister Abraham auf einen Gesellen, als dieser erklärte, daß er mit der Arbeit aufhören und nach Berlin fahren wolle, einen Revolver schuß ab, der den Gesellen in die Brust traf und schwer verletzte. Der Fleischermeister ist geflüchtet.

* Düsseldorf, 25. April. Die Aufstiege des Luftschiffes „Deutschland“ sollen heute wieder aufgenommen werden. Graf Zeppelin wird hier erwartet.

* Elberfeld, 25. April. Eine Arbeiterfrau begab ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Die Lebensmüde hatte zuvor ihre Kinder zu Beforgungen fortgeschickt.

* Essen, 25. April. Bei Holthausen wurden durch einen großen Waldbrand über 1000 Morgen zerstört.

* Hildesheim, 24. April. Infolge Genußes verdorbenen Hackfleischs erkrankten gestern etwa dreißig Personen zum Teil sehr schwer. In einer Bäckerfamilie liegen sieben Personen schwer darnieder. Die erkrankten Personen wurden in das Krankenhaus gebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

Dresden, 21. April. Heute früh kurz nach 8 Uhr wurde im Hause Klosterstraße 28 der Gelbbriefträger Einert von einem etwa 28 Jahre alten Radfahrer überfallen, der schon einige Zeit auf den Briefträger gewartet hatte. Der Räuber stürzte sich in dem ziemlich dunklen Flur auf den ahnungslosen Beamten und verletzte ihm mit

verwaltet, Herr Baron!“ sagte der Notar, „ich übernehme prinzipiell niemals die Geschäfte eines anderen Rechtsanwalts. Sie werden morgen nach Falkenhagen kommen?“

„Möglich, versprechen kann ich's nicht, da ich schleunigst nach Heidelberg zurück muß und vielleicht schon in dieser Nacht abreise.“

„Sie müssen in Falkenhagen erscheinen, überhaupt hier am Ort bleiben,“ sprach der alte Herr mit Nachdruck. „Ihre Gegenwart ist so unumgänglich notwendig, daß man Sie andernfalls gerichtlich herzutieren müßte. Ihr Vater ist augenblicklich in Wien?“

Ruffus wurde durch diese despektierliche Frage aufgebracht.

„Ist er Ihnen vielleicht verpflichtet?“ fragte er hochmütig.

„Nein, aber dem Gerichte,“ lautete die trockene Antwort.

„Ich will Sie nicht weiter mit meiner Gegenwart belästigen,“ sagte Ruffus nach einer Weile, „und Ihnen nur dieses Buch behändigen, welches mein Vater mir behufs der Rechnungsablage des Dr. Rehsfeldt übergab. Bitte, nehmen Sie, Herr Justizrat, es enthält die Beträge, welche mein Vater durch Dr. Rehsfeldt bar empfangen und durch dessen Unterschrift hat bestätigen lassen.“

Der Justizrat nahm das Buch entgegen

einem großen Holzhammer, wie sie Klemperer verwenden, 2 Schläge auf den Kopf. Der Briefträger, obgleich ein bejahrter Mann, wehrte sich tapfer und schrie laut um Hilfe, worauf der Räuber die Flucht ergriff, ohne den beabsichtigten Raub auf die noch gefüllte Geldtasche des Beamten ausgeführt zu haben. Der Verbrecher schwang sich auf sein Rad und fuhr in rasendem Tempo davon. Bisher ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Das Befinden des schwer verletzten Briefträgers ist nicht lebensgefährlich.

* Aachen, 24. April. In vergangener Nacht drangen in die Postagentur Dreinig zwei vermummte Männer ein und zwangen den Postverwalter mit vorgehaltenem Revolver, den Geldschrank zu öffnen, der 400 Mk. enthielt. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen.

* Straßburg, 25. April. Anstelle des langjährigen und um das Kriegervereinswesen im Reichslande hochverdienten 1. Vorsitzenden des Elsaß-Lothringischen Kriegerlandesverbandes, Generalmajor z. D. Deurer, der aus Gesundheitsrücksichten sein Ehrenamt niederlegte, um zu Kurzwecken dauernd seinen Wohnsitz in Baden-Baden zu nehmen, wurde der General der Kavallerie z. D. von Mosner zu Straßburg einstimmig als Verbandsvorsitzender gewählt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. April. Kaiser Franz Josef, der gestern mehrere besondere Audienzen erteilte, unternahm nachmittags einen Spaziergang und wohnte abends einer Wohlthätigkeits-Vorstellung bei. Das Publikum bereitete ihm lebhaftes Ovationen.

* Prag, 24. April. Bei der Elberregulierung in der Nähe von Königgrätz wollten am Samstag mittag 14 Arbeiter mittels Seilfähre über den Fluß setzen. Die Fähre kippte um, die Arbeiter fielen ins Wasser, acht davon ertranken.

Holland.

* Amsterdam, 24. April. Das „Handelsblad“ meldet: Batavia ist für Cholera-verseucht erklärt worden. Vorgestern sind 28 Cholerafälle vorgekommen.

England.

* London, 25. April. Carujo ist auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ hier eingetroffen. Er klagt über Stimmbänderlahmheit, die ihn angeblich 300 000 Mk. kostet. Er will, wie er behauptet, den ganzen Sommer über in Florenz der Wiederherstellung seiner Stimme leben.

Griechenland.

* Achilleion, 24. April. Das österreichisch-ungarische Geschwader ist heute vormittag im Hafen von Korsu eingelaufen, nachdem es beim Passieren des Achilleions die Kaiserstandarte salutiert.

* Achilleion, 24. April. Etwa vierzig Offiziere des österreichisch-ungarischen Geschwaders trafen unter Führung

und meinte, daß eine Quittung wohl nicht nötig sei, was Ruffus lachend verneinte.

„Auf Wiedersehen also morgen in Falkenhagen!“ fügte er hinzu, rasch in eine andere Straße einbiegend.

„hm, für so vorsichtig hätte ich den Verschwender Gräfenreuth, und für so unvorsichtig den Dr. Rehsfeldt doch nicht gehalten,“ brummte der Justizrat, das Buch betrachtend und es dann in seine Rocktasche steckend. „Es hat doch jeder Mensch seine guten und bösen Stunden. Ja, ja, Herr Ruffus, der falsche Demetrius wäre Dir schon recht, würdest ihn gern vernichten, wenn auch just nicht durch solche mörderischen Mittel wie Dein fauler Papa, der sich mit dem corpus delicti und seinem Gewissen früh genug absentiert hat. Wohl bekomm's ihm!“ (Fortsetzung folgt).

Verschiedenes.

— In Salzwedel ist der Pastor em. Karl August Güssow im Alter von 102 Jahren an Herzlähmung gestorben. Er erfreute sich bis zuletzt einer außerordentlich guten Gesundheit.

— In einer Spiritusfabrik in Almemers-le-Marais (Frankreich) wurden durch die Explosion eines Riesenstahlkessels vier Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

des Geschwaderchefs Kontreadmiral Edler von Kunzi gegen vier Uhr hier ein und wurde von den Majestäten auf der Achillsterrasse empfangen, worauf der Tee eingenommen wurde. Der Kaiser verweilte im Kreise der Herren bis gegen sechs Uhr. Die Offiziere gingen hierauf durch den Park an dem Denkmal der Kaiserin Elisabeth vorbei zum Bier hinab und kehrte auf dem Wasserweg zu ihren Schiffen zurück.

Asien.

* Shanghai, 25. April. Sonntag nachmittags stießen südlich von Shanghai die beiden chinesischen Dampfer „Revanlee“ und „Mesoo“ zusammen. Letzterer wurde buchstäblich in 2 Teile zerschnitten und sank binnen weniger Minuten. Etwa 40 Chinesen sind ertrunken. Alle ausländischen Passagiere wurden gerettet.

Amerika.

* Elfgarden (Westvirginien), 25. April. Durch Explosion sind in der Dittkohlenzeche 28 Bergleute eingeschlossen. Man vermutet, daß alle umgekommen sind.

Verschiedenes.

— Günstige Erfolge einer Vogelniststätte im Odenwald. Ein beobachtender Naturfreund hat, wie man dem „Weinh. Anz.“ schreibt, oben auf dem Stallenandel bei Waldmichelbach einen wahren Vogelpark hergestellt und dadurch Resultate erzielt, die zur allgemeinen Nachahmung empfohlen werden sollen. Zu staten kam dort oben ein etwa 300 m langer Waldbrand eines 15jährigen Nadelgehölzes. Dieser Waldbrand ist aber auf 2 bis 3 m Breite mit undurchdringbarem Laub- und Dorngebüsch bewachsen. Da, wo sich lichte Stellen zeigten, wurde durch Berseken mit Buschgestrüpp nachgeholfen. Die bereits dort ansässigen Vögel vermehrten sich infolgedessen in den letzten 5 Jahren derart, daß in dem etwa 1 1/2 Morgen großen Gelände, das noch von einem Weg durchzogen ist, folgende Vogelbruten im letzten Jahre ausgingen: 2 Drosseln, 2 Amseln, 3 Rothkehlchen, 2 Ammern, 6 Finken, 5 Schwarzköpfchen, 2 Hänflinge, auch entflohen dem Nestchen eines Rotbrüstchens ein Kuckuck. Ohne Zweifel sind auf diesem kleinen Terrain

noch einige andere Bruten ausgeflogen, die nicht genau bestimmt werden können. Der Vogelfreund bot aber auch den Höhlen- und Halbhöhlenbrütern sichere Nistgelegenheit, indem er links und rechts des durchziehenden Weges und etwas weiter im Walde an höheren Bäumen 15 Nistkästen aufhing. Die Kästen waren im letzten Sommer alle zweimal besetzt und entflohen folgende Jungen: ca. 250 Mäusen, 10 Grünspechte, 10 Fliegenschnapper, 15 Bachstelzen, 10 Rotchwänzchen — beide letztere Arten aus den Kästen, die an dem ganz im Gehölz stehenden Häuschen aufgehängt waren — und 40 Stare. Erwägt man noch, daß alle diese Vögel auf einem Terrain, das nicht einmal 2 Morgen groß ist, das Licht der Welt erblickten, also vor Raubzeug ziemlich sicher waren — die jugendlichen zweibeinigen Vogeltrüber in Gestalt böser Vuben wurden strenge überwacht — so ergibt sich doch zur Genüge, wie wichtig es ist, solche Vogelgestrüppe allerorts künstlich anzulegen, da die Natur heutzutage derartige Nistplätze wenig mehr bietet.

Bauplatz-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde läßt am **Donnerstag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — den auf die Villa Nicher an der Rittnerstraße stehenden Bauplatz (ca. 8 Ar groß) auf drei Jahre öffentlich verpachten.

Durlach den 25. April 1911.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Nr. 466. Die Lehrlingsarbeiten, welche mit den Schülerarbeiten in der Gewerbeschule an Ostern d. J. zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt waren, können am

Mittwoch den 26. d. Mts. zwischen 7 und 8 Uhr abends im Gewerbeschulgebäude gegen Empfangsbcheinigung abgeholt werden.

Dieser Lehrlingsarbeiten, welche in genannter Zeit nicht in Empfang genommen werden, beabsichtigen wir unserer Modellsammlung einzuverleiben, in der Annahme, dieselben werden der Gewerbeschule als Geschenke überlassen. Den gütigen Spendern, deren Namen im Jahresbericht an Ostern 1912 veröffentlicht werden sollen, sprechen wir an dieser Stelle schon verbindlichsten Dank aus.

Durlach den 24. April 1911.

Der Schulvorstand:

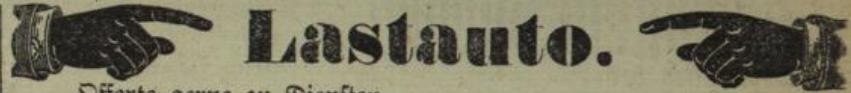
G. Bader, Rektor.



MAGGI'S
Bouillon-Würfel à 5 Pfg.
die besten!

Langensteinbach.

Zur Beförderung von Backsteinen und Dachziegeln empfehlen wir unser



Offerte gerne zu Diensten.

Geb. Vetter, A.-G.,
Ziegelwerke.

Achtung! Häuserbesitzer!

Reparaturen an Schiefer-, Holzzement-, Falzziegel- und Dachpappe Bedachungen, sowie Umdecken derselben werden schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Albert Herz, J. Kreber Nachf.,
Dachdeckergeschäft,
Karlsruhe, Reitenstraße 19, Telephon 1952.

Dieler Boudrette

in jedem Quantum zu billigem Preis fortwährend zu haben bei
Aug. Forscher, Samenhandlung,
Baselstrasse 39.

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird auf sofort oder 1. Mai ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein jüngeres kräftiges **Mädchen** für bessern Haushalt auf 1. Mai gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, für sofort gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Steinbrecher gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Lehrling kann eintreten bei **J. Haas, Schreinermeister,** Sägerstr. 18.

Unmöbliertes Zimmer auf 1. Mai zu mieten gesucht. Off. u. L. K. postlagernd Durlach erbeten.

Zu vermieten wegen Wegzuge **Moltkestraße 24,** parterre, eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und allem Zubehör auf 1. Juli oder früher. Zu erfragen daselbst oder im 4. Stod.

Gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten **Amalienstr. 15, 3. St.**

Turmbergstr. 6 ist eine Parterre-Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz, Waschküche und sonstigem Zubehör an ruhige, anständige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im obern Stod bei **Gabriel Schwarz.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov samt Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Rappenstraße 11.**

Kleinere 2-Zimmer-Wohnung ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Saalförstraße 8.**

Moltkestr. 11 III r. ist eine Wohnung in freier Lage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör, wegen Verpachtung auf 1. Mai d. J. oder später zu vermieten.

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde, sowie reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstr. 76 II.**

Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Lammstraße 34.**

Wochenbett-Ausstattungen

als: Bettunterlagen, Verbandstoffe, Irrigateure nebst Ersatzteilen, Milchpumpen, Brusthütchen, Leibbinden, Windelhöschen und dergl. kauft man gut und billig in der

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer und aller Zugehör in der Rillisfeldstraße 10 ist auf 1. Juli zu vermieten. Ferner ist eine 3-Zimmer-Wohnung im gleichen Hause im 4. Stod sofort oder später zu vermieten. **Geb. Vetter, A. G.**

Auerstr. 50 ist auf 1. Juli eine schöne Wohnung im 4. Stod zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod.

Wohnungen.

Eine 3- und 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör in der Schloßstraße, vis-à-vis dem Schloßgarten, eventl. mit Garten auf sofort zu vermieten. Näheres bei **J. Möller, Karlsruhe, Angartenstraße 36,** oder **Arch. W. Sadberger, Durlach, Turmbergstraße 17.**

Auf 1. Juli wird ein Zimmer zu mieten gesucht, welches sich ev. zu einer Werkstätte eignet. Off. unter E. D. 155 an die Exp. d. Bl.

Eine schöne Wohnung in der Schillerstraße 8 (gegenüber dem Gymnasium) im 2. Stod mit 3 Zimmern und Mansardenzimmer nebst aller Zubehör ist per sofort oder später zu vermieten **Andreas Selter, A. G.**

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung Ecke Friedrich- und Wilhelmstraße Nr. 6 in Durlach mit aller Zugehör im 4. Stod ist auf 1. Juli zu vermieten. **Andreas Selter, A. G.**

4 Stück reifarbigere indische **Paufenten** haben sich verlaufen. Abzugeben bei **Ernst Wagner, Schleifmühle.**

Reserveoffizier

sucht gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer,** möglichst mit Bad, für Monat Mai. Offerten unter **T. 540 P. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Militär-Verein.

Unter dem Protektorate Sr. Gr. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden. Die Herren Kameraden, welche in diesem Jahre an den Schießübungen des M. V. teilzunehmen beabsichtigen, werden hiermit zu einer Besprechung auf **Donnerstag den 27. 4. 11**, abends 7/9 Uhr, in das Nebenzimmer des Gasth. z. Bahnhof frdl. eingeladen
Der Vorstand.

Männergesangverein Durlach.

Zu unserer am nächsten **Sonntag den 30. April**, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses „zur Blume“ stattfindenden **Abendunterhaltung** laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuch sangesfreundlich ein.
Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach.

In unserem Hauptgeschäft ist fortwährend **Sauer-Milch** zu haben.
Der Vorstand.

Saat- und Speise-Kartoffeln, Silesia

eingetroffen bei **Karl Zoller**, Tel. 182, Mittelstraße 10.

Roter Löwen. Morgen (Mittwoch) Großes Schlachtfest.

Seklinge hat noch abzugeben **Hch. Knecht**, Weiberstraße 9.

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle **Saunreinigkeiten** und **Saunausfälle**, wie: **Ritterer, Finnen, Flechten, Pilzfäden, Gesichtsröte etc.**, ist unbedingt die echte **Stechenpferd-Teer-Seife** v. Bergmann & Co., Nadeben, a. St. 50 S. in beiden Apotheken

FARBEN, LACKE, PINSEL

Schnellrocknende
Eussbodenfarben
Strichfertige
OLFARBEN



kaufen Sie am besten und vortheilhaftesten in der **Central-Drogerie Paul Vogel**, Hauptstrasse 74.

Salatöl

ohne jeden Beigeschmack kaufen Sie besonders gut in der **Adlerdrogerie A. Peter**.

Aufruf! Kornblumentag!

Zugunsten dürftiger Kriegsteilnehmer oder deren Hinterbliebenen wird **Sonntag den 14. Mai** ein **Kornblumentag** abgehalten. Zum Verkauf der Blumen bedürfen wir einer großen Anzahl Helferinnen. Fräulein jeden Standes vom 16. Lebensjahre aufwärts, die sich dieser edlen Sache widmen wollen, sind höflichst gebeten, sich nächster Tage, spätestens bis Sonntag den 30. April hierzu anzumelden. Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frä. **Altfelir** (Grünerladen neben der Post), Frau Med. Rat **Geyer**, Frau Oberstleutnant **Heinrichs**, Frä. **Jung** (Karlsruher Allee 3), Frau Prof. **Kreuzer** (Ettlingerstr. 13), Frau **Lindner** (Auerstr. 50 III), Frau Bürgermeister **Reichardt**, Frä. **Kommel**, Frau Direktor **Rudstuhl** (Bergwaldstr. 2), Frau Direktor **Schaber**, Frau Direktor **Silber**, Frau Geh. Reg. Rat **Urban**, Frau Fabrikant **G. Voit**, Frau Brauereibesitzer **Wagner**, Frau Stadtpfarrer **Wolfhard**.

Wirte-Verein Durlach und Bezirk.

Morgen **Mittwoch den 26. April**, nachmittags 4 Uhr, findet bei Mitglied A. Mohr „zum Ochsen“ eine **Verammlung** statt. **Verbandstag** betreffend. Die Kollegen werden ersucht, pünktlich und zahlreich teilzunehmen.
Der Vorstand. **Der Schriftführer.**

Bewerkschaftskartell Durlach.

Am **Mittwoch den 26. April 1911**, abends 7/9 Uhr, findet in beiden Sälen „zum Lamm“ eine große

öffentliche Versammlung

aller versicherungspflichtigen Arbeiter und Arbeiterinnen statt. **Tagesordnung:**

Der neue Reichsversicherungsordnungs-Entwurf.

Referent: Herr **Oskar Graf**, Krankenkassenbeamter aus Pforzheim. Arbeiter und Arbeiterinnen! Wir erwarten von Euch, daß Ihr in dieser Versammlung nicht fehlt. Es ist der letzte Protest, der umso gewaltiger sein muß, weil die Rechte der Versicherten ganz bedeutend geschmälert werden sollen.
Die Kartellkommission.

Consum-Verein Durlach.

Samstag den 29. April, abends 8 Uhr, im **Roten Löwen** Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes über das verflossene Halbjahr.
 2. Bericht über amtlich stattgefundene Revision.
 3. Genehmigung der Sparordnung.
 4. Eröffnung eines Ladens in der Oststadt.
 5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen, hauptsächlich auch der Frauen unserer verehrl. Mitglieder, wird gebeten.

Der Aufsichtsrat:
L. Deder, Vorsitzender.

Kochherde in allen Ausführungen
Gaskocher verschiedene Grössen
Ersatzteile sowie sämtl. Reparaturen empfiehlt billigst

Gustav Ewald, Ofen- u. Herdgeschäft
Schwanenstrasse 5. — Telephon 259.



Morgen (Mittwoch) früh:

Kesselfleisch, mittags: **Frische Leber- u. Griebenwürste**, **Schwartenmagen** empfiehlt **Gasthaus zum Adler.**

Wegen Inventur

sind meine Geschäftslokaltäten morgen geschlossen.
Kaufhaus Gustav Wasserkampf, Durlach.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrankte, Blutarmer usw., essen, um zu gesunden, das echte **Kasseler**

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei **Oskar Gorenflo, Durlach.**

Sprach-Kurse.

Tages- und Abendunterricht.

Englisch
Französisch
Deutsch

(auch für Ausländer)

Korrespondenz, Literatur, Konversation.

Esperanto.

Ueberrahme von Ueberrassungen.

Nachhilfe für Knaben und Mädchen aller Lehranstalten, insbesondere **latein und Griechisch.**

Ausführliche Auskunft durch die **Handelschule „Mercur“**, Karlsruhe, Kaiserstraße 113. Telephon 2018.

Consum-Verein Durlach. Laden-Gesuch.

Auf 1. Juli eventl. auch später suchen wir für eine zu errichtende Verkaufsstelle in der Weingarter, Mollte-, Werder- oder Gröhingerstraße einen geeigneten **Laden**. Angebote erbitten wir an den Vorstand einzulenden.
Der Vorstand.

Apfel- und Birnenmoß

empfeht **Hch. Geyer, Kelterer.**

Damenrad,

fast neu, preiswert zu verkaufen **Imberstraße 2, 3. St. links.**

Schöner Kinderliege- u. Sitzwagen zu verkaufen **Ettlingerstraße 59, 2. St.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten **Spitalstraße 3.**

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit fürchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 habe ich das Uebel vollst. beseitigt. S. S. „Polis-Serg.“ a. St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 Pf. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucker's Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 Pf. bei **August Peter, Adler-Druckerei.**

Stadtdurlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geborenen:**
21. April: Emma Sophie, Bat. August Gantner, Schlosser.
 22. „ Mathilde, Bat. Anton Garmann, Telephonarbeiter.
- Eheschließung:**
22. April: Alois Weiler von Böllersbach, Schlosser, und Anna Garmann von Augsburg.
 22. „ Friedrich Schneider, Landwirt, und Wilhelmine Deufsch, beide von Böllingen.
 22. „ Karl Wilhelm Franz Moser von Karlsruhe, verwitw. Schreibgehilfe, und Helene Prelewis von Durlach, Kreis Schwetzingen.
 24. „ Heinrich Bernhard van Spiegel von Bonenburg (Westfalen), Schreiner, und Martha Schwenger von Hausen, O. M. Gaildorf (Württemberg).
- Schorben:**
20. April: Albert Christian, Bat. Karl Heinrich Schweidert, Schlosser, 5 Monate alt.

Voransichtliche Bitterung am 26. April Meist heiter, warm.